Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: durch unsere Träger frei ins Haus monatlich 70 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 60 Pfg. u. wöchentlich 15 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pfg. durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.52 Mk., monatlich 84 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsträger und Ausgabestellen, sowie die Geschäftsstelle und Briefträger nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Auerbach und dem Bezirk Schwarzenberg 30 Pfg., auswärtige Anzeigen 40 Pfg. Die Reklamezeile für Auerbach und dem Bezirk Schwarzenberg 60 Pfg., sonst 80 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Anzeigenannahme bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Fehler infolge Undeutlichkeit wird keine Gewähr geleistet, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 69. | Sonnabend, den 24. März 1917. | 12. Jahrgang.

Erfolgreicher Widerstand unserer Truppen an der mazedonischen Front

Kaiserliche Kundgebungen. — Anerkennungen der neuen russischen Regierung. — Angebliche Friedensbedingungen des ehemaligen Zaren von Rußland. — Amerikanische Kriegsvorbeitungen. Eine neue Note Mexikos an Wilson im Interesse des Friedens.

Kaiserliche Kundgebungen zur Frontbewegung im Westen.

Der Kaiser sandte folgendes Schreiben an den König von Bayern:

Seiner Majestät dem König von Bayern.

Die glänzende Durchführung der großen Heeresbewegung an der Westfront ist der erfolgreichen Tätigkeit Deines Sohnes mit in erster Linie zu danken. Er hat damit eine Leistung vollbracht, welche höchste Anerkennung verdient und in der Geschichte dieses Krieges ein Ruhmesblatt bilden wird. Es gereicht Mir zur größten Freude, Dir hiervon Kenntnis zu geben. Wilhelm.

An den Oberbefehlshaber der beteiligten Armeen richtete der Kaiser folgendes Telegramm:

Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Mit besonderer Befriedigung habe Ich Kenntnis genommen von dem planmäßigen Verlauf der großangelegten und mit unübertroffener Genauigkeit durchgeführten strategischen Bewegung der Dir unterstellten Armeen. Ich spreche Dir und Deinen Helfern, unter ihnen in erster Linie Deinem bewährten Chef des Generalstabes und Deinen Armeen Meine uneingeschränkte Anerkennung aus. Wilhelm, I. R.

Ferner erließ der Kaiser folgende Allerhöchste Kabinettsorder:

An den Chef des Generalstabes der Feldarmee! Mein lieber Generalfeldmarschall! Die jetzt in Frankreich sich vollziehenden Bewegungen bedeuten eine Maßnahme, welche für die gesamte Lage an unserer Westfront von größter Bedeutung ist. In weiser Voraussicht haben Sie mit Ihrem bewährten Berater, dem General der Infanterie Ludendorff, den schwerwiegenden Entschluß hierzu gefaßt und damit wiederum eine Probe großzügiger Feldherrnkunst geliefert, die sich würdig Ihren großen Erfolgen im Osten anreiht; ist doch dadurch eine neue Grundlage für die weitere Kriegführung geschaffen. Den weittragenden Entschluß in die Tat umzusetzen, konnte aber nur gelingen, wenn alles bis ins Kleinste eingehend durchdacht und planmäßig vorbereitet wurde, eine Aufgabe, welche die vollste Hingabe und angespannteste Arbeit aller Ihrer Generalstabsoffiziere beanspruchte. Der glatte, reibungslose Verlauf sämtlicher bislang zur Durchführung gekommener Maßnahmen bildet somit ein neues Ruhmesblatt in der Tätigkeit Meiner obersten Heeresleitung. Wie Ich schon durch Sie den Truppen für ihre Leistungen Meine volle Anerkennung habe aussprechen lassen, so nehme Ich nun Veranlassung, in ganz besonderem Maße Ihnen, dem General Ludendorff und allen Ihren Mithelfern Meinen Dank und Meine uneingeschränkte Befriedigung zum Ausdruck zu bringen und bitte Sie, dies allen Beteiligten bekanntzugeben. Großes Hauptquartier, 19. März 1917. Ihr wohlaffektionierter und dankbarer König Wilhelm, I. R.

An den Generalfeldmarschall von Hindenburg, Chef des Generalstabes des Feldheeres, Chef des Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. Masurisches) Nr. 147 und a la suite des 3. Garderegiments zu Fuß.

Dem Ersten Generalquartiermeister, General Ludendorff, überreichte Seine Majestät persönlich den Roten Adlerorden erster Klasse mit Schwertern.

*

Von den Fronten.

In dem verwüsteten Gelände fühlte der Gegner an einer Anzahl von Stellen mit Kavallerie und Infanterie vor und wurde bei diesen Unternehmungen von den deutschen Sicherungen in zahlreichen Gefechten zurückgeworfen. Oestlich Peronne wurde ein Angriff von drei feindlichen Schwadronen unter schweren Verlusten für den Gegner energisch abgewiesen. Auch an verschiedenen anderen Orten, wo der vorstoßende Feind sich dem Netz unserer Sicherungen näherte, erlitt er empfindliche Verluste. Nördlich Arras wurde ein englischer Angriff, der nach kurzem Trommelfeuer einsetzte, bei äußerst geringen eigenen Verlusten abgewiesen. Die Engländer verloren hierbei im Nahkampf 70 Tote. In Gewiederung dieses Angriffes wurden die feindlichen Gräben gestürmt, wobei die Engländer erneut schwere blutige Verluste erlitten und sieben Gefangene und zwei Maschinengewehre einbüßten. An der Ostfront bei Kälte, die nahe der Ostsee auf 23 Grad sank, nur geringe Gefechtstätigkeit. Infolge von Ueberschwemmungen des Sereth und der Donau waren die Russen gezwungen, sich aus verschiedenen vorderen Gräben zurückzuziehen. Bei Subresina belegten sie ihre eigenen Stellungen mit lebhaftem Feuer, nachdem sie von unseren Stoßtrupps schon lange wieder verlassen waren.

Der amtliche Kriegsbericht von heute.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Somme und Oise spielen sich täglich Gefechte unserer Sicherungen mit Vortruppen der Gegner ab, die nach den häufigen verlustreichen Zusammenstößen nur zögernd vorfühlen, vielfach schanzen, und in ihrer Bewegungsfreiheit durch die von uns getroffenen Maßnahmen stark behindert sind.

Gestern griffen die Franzosen unsere Posten westlich La Fere längs der Ailette-Niederung und bei Berville und Margival an. Sie sind überall zurückgewiesen worden.

In der Champagne gelang es unseren Erkundungstrupps an mehreren Stellen der Front Gefangene aus den französischen Linien zu holen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach Feuervorbereitung bei Smorgon, Baranowitschi und am Stochod vordringende Abteilungen der Russen wurden vertrieben. Südwestlich von Dünaburg ist ein feindliches Flugzeug am Dryswjaty-See ein Fesselballon von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Wirksames Feuer von Artillerie und Minenwerfern leitete Angriffe ein, bei denen unsere Truppen südlich des Trotosultales die russische Stellung nahmen zwischen Bollhomia- und Czobanos-Tal im Sturm über 500 Gefangene einbrachten. Bald darauf einsetzende Vorstöße der Russen nördlich des Magharos sind gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prespa-See und bei Monastir scheinen ihren vorläufigen Abschluß gefunden zu haben.

Vom 12. bis 21. März wiederholten sich täglich die Angriffe der Franzosen, die dazu beträchtliche Teile ihrer 76. 156. und 157. Division sowie mehrere Kolonialregimenter eingesetzt haben. Am 15. und 18. März vom Feinde errungener Geländegewinn wurde durch unsere Gegenangriffe am 20. und 21. März weitgemacht. Die beherrschenden Höhen am Dorfgelände westlich und nördlich des Beckens von Monastir, die das Ziel der Franzosen waren, sind fest in unserer Hand. Die verbündeten Truppen haben im zähen Ausharren im schweren Feuer, und im Kraftwellen-Angriff sich vortrefflich bewährt. Das Zusammenwirken von Infanterie Artillerie und Hilfswaffen war nach klarem Willen, sicherer Führung vorbildlich. Es hat dem Feinde sehr schwere Verluste gebracht, durch welche die augenblickliche Ruhe bedingt zu scheint. Die Truppe sieht weiteren Kämpfen voll Vertrauen auf ihr Können entgegen.

Der erste Generalquartiermeister (W. T. B.). Ludendorff.

Die unüberwindlichen neuen Stellungen.

Der militärische Mitarbeiter des Aftonbladet in Stockholm schreibt über den deutschen Rückzug in Frankreich: Für die Deutschen bedeutet der Rückzug aller Wahrscheinlichkeit nach nichts anderes als den Austausch einer taktisch und technisch schwachen Stellung gegen eine bessere. Diejenigen, die das Trommelfeuer erfunden haben, sind selbst am ersten in der Lage, ein Gegenmittel dagegen zu schaffen. Daher wäre es nicht verwunderlich, wenn die Stellungen, welche die Deutschen jetzt wählen, taktisch so angelegt und technisch so ausgebaut sind, daß sie relativ unüberwindlich gegen das größte Artilleriefeuer sind. Durch den umfassenden Rückzug sind auch Vorteile gewonnen; die Quadratmeilen, welche Frankreich jetzt umsonst erhält, muß es teuer bezahlen mit der Zeit. Früher war das Hauptaxiom der Entente daß sie die Zeit auf ihrer Seite habe, aber jetzt durch den U-Bootkrieg hat Deutschland die Möglichkeit des Wartens, während die Entente nicht warten kann, weil sie jeden Monat den 20. Teil ihres verfügbaren Schiffsraumes verliert. Dazu kommt, daß sich die Verhältnisse in Rußland immer mehr verschlechtern. Da die Deutschen Hindenburgs starke Autorität haben, auf die sie vertrauen können, welchen sie ganz einfach auf der Front, wo der Gegner zum Angriff ansetzen wollte, zurück und überlassen es ihren Feinden, neue Vorbereitungen zu beginnen.

* * *

Der Erfolg unserer Seesperre.

Die im Haag eingetroffenen englischen Blätter zeigen zum ersten Male die Ergebnisse des deutschen U-Bootkrieges, welche die telegraphischen Meldungen verschwiegen, unter anderem in der Statistik der Häfen Englands und Irlands. In der letzten Woche liefen nämlich 3944 Schiffe ein und aus gegen 5615 in der Vorwoche und 5641 Schiffe vor zwei Wochen. Darin sind alle Fahrzeuge unter hundert Tonnen enthalten, während früher Schiffe so kleinen Inhaltes nicht in dem amtlichen Verzeichnis angegeben wurden. Das geschieht jetzt, um durch die Einbeziehung dieser sehr kleinen Küstendampfer, die aus einem Hafen in den anderen fahren, eine eindrucksvolle Gesamtziffer zu gewinnen. Die Stillegung eines so großen Teiles des Schiffsverkehrs hat natürlich neue Preissteigerungen verursacht. Käse z. B. stieg in letzter Woche um 10 Prozent, Fette um 8 Prozent. Die Gesamtsteigerung der Lebensmittel seit dem 1. März beträgt durchschnittlich 32 Prozent.

Englische Eingeständnisse.

In der Sitzung des Unterhauses vom 15. März sagte englischen Blättern zufolge der Parlamentssekretär des Staatskontrollamtes, Sir Chioza Money u. a.: Die Schiffe, die von der Regierung gebaut oder gekauft werden, sind Eigentum der Regierung. Die Dampfer müssen vor allem eine größere Geschwindigkeit haben als Unterseeboote, die unter Wasser fahren. Die Regierung tut alles, was sie kann, um einerseits Standardschiffe zu bauen und andererseits die meisten neuen Schiffe, die auf den Weltmarkt kommen, zu erwerben, um die außerordentlich ernsten Verluste der englischen Handelsmarine zu ersetzen. Wenn man die ganze Flotte von Schiffen über 1600 Tonnen in Betracht zieht, kann man sagen, daß ungefähr die Hälfte für die Armee, die Flotte, die alliierten Länder und die Kolonien verwendet werden. Die Lage, die zur Einschränkung der Einfuhr geführt hat ist ernst. Die einschränkenden Bestimmungen werden vielleicht in nächster Zeit verschärft werden. Man muß immer im Auge behalten, daß die englische Handelsflotte kleiner geworden ist und noch immer kleiner wird und daß man deshalb jede Tonne Schiffsraum, die erspart werden kann, ersparen muß. Die für die Schiffsraumfrage verantwortlichen Personen werden für die Zukunft Vorkehrungen treffen, um jedem, auch dem ernstesten Verlust an Schiffen, der ihrer Ansicht nach vorkommen kann, zu begegnen. Sie lassen so viel Schiffe wie möglich bauen und suchen so viel wie möglich anzukaufen.

* * *

Die Lage in Rußland.

Ganz Rußland für die Revolution.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach den letzten Nachrichten hat sich ganz Rußland, mit Einschluß von Finnland, Turkestan und Sibirien, voll und ganz der neuen Regierung angeschlossen. Die Regierung übertrug die örtliche Verwaltung von den Gouverneuren und Vizegouverneuren auf die Präsidenten der Semstwos als zeitweilige Kommissare. Um das Land gegen jeden Versuch einer Gegenrevolution und gegen monarchistische Propaganda zu sichern, bemühte die Regierung den abgewichenen Zaren und die Zarin